

Die Westfassade von Brocket Hall: hell, leicht und einladend (u.). Fast jeder Ausblick – rechts eine Flusslandschaft – wirkt wie gemalt



Britische Lebensart: handgewebte Teppiche und Gemälde aus dem 18. Jahrhundert im „Morning Room“ von Brocket Hall

Brocket Hall ist very British – bis auf den Schlossherrn. Der kommt aus Bremen, pflegt aber feinste englische Traditionen. Seit 1987 entwickelt **Dieter Klostermann**

weltweit seine Gentlemen-Club-Idee. Für GALA öffnete er nahe London sein Lieblingsgästehaus und ein ganz privates Cottage



FOTOS BÄRBEL MIEBACH



Willkommen im Club!

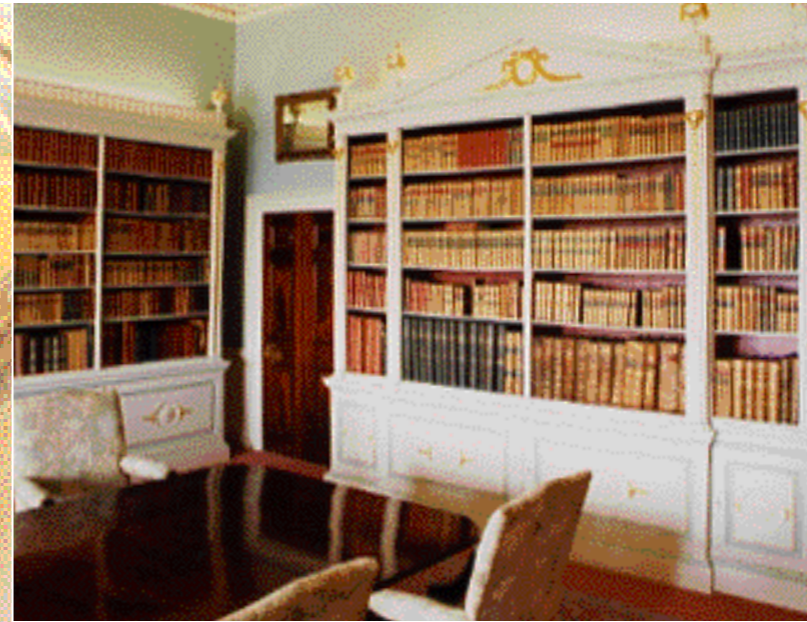
Leise knirscht der Kies unter dem schweren Rolls-Royce. Der Weg zum Schloss führt durchs Grün des 18-Loch-Golfplatzes, über eine kleine Brücke, vorbei an ein paar hundert Metern Park und endlich zum Portal. Aus dem Fond der 22 Jahre alten Nobelkarosse steigt Dieter Klostermann, 56. Er geht um den Wagen und versucht, den Kofferraum öffnen. Erfolglos. „Ich habe den Rolls noch nie selber gefahren“, lacht er und überlässt es seinem Chauffeur, aufs richtige Knöpfchen zu drücken und die Golf tasche auszuladen. Klostermann ist Herr über weltweit 5000 Mitarbeiter, die den Gästen der 36 exklusiven Capital Clubs zwischen Berlin und Tokio das Leben angenehm gestalten. Natürlich auch ihrem Chef. Einer der guten Geister von Bocket Hall ist Tony. Er serviert Tee und Cookies im lichtdurchfluteten „Morning Room“. „Wir haben im Februar 1997 mit der Renovierung begonnen, am Ende kostete sie fast fünf Millionen Pfund“, erzählt der Gastgeber. „Wir“, das ist ein Team aus Interior Designern um Garven Chan, der schon die Clubs in Asien mit britischem Understatement eingerichtet hat.

DAS GESCHICHTSTRÄCHTIGE SCHLOSS beherbergte schon so illustre Gäste wie Queen Victoria, Lord Byron und King George IV. In einem Korridor zwischen Küche und Ballsaal hängen die Fotos zahlreicher aktuellerer Berühmtheiten wie Bette Davis, Sting, Kim Wilde oder Zsa Zsa Gabor. Lord Bocket, letzter Spross der Dynastie, führte ein offenes Haus. Leider war das sehr kostspielig: 1997 musste er das Anwesen verkaufen. Selfmademan Dieter Klostermann hat bei Finanzierungen ein geschickteres Händchen. 1987 machte sich der Hotelier und Bauherr in Hongkong mit seinem ersten Club selbstständig, es folgte bald der Ableger in Tokio. Immer waren die Capital Clubs aus dem Stand ein voller Erfolg. Hongkong ist bis heute Klostermanns Hauptwohnsitz. Aber wenn er mit seiner Frau, einer Thailänderin, und ▶

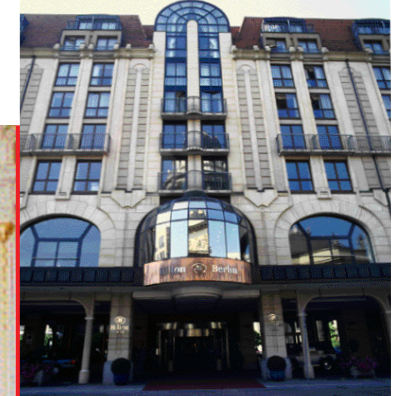
Das Schloss atmet die **Geschichte** vieler Jahrhunderte



Da strahlt nicht nur der Hausherr: Der Glasdom taucht das Treppenhaus in effektvolles Licht



Schickes Chippendale: Der englische Möbelstil aus dem 18. Jahrhundert prägt die Bibliothek von Bocket Hall (o.). Sammelsurium: Die Wände im Billardraum sind geschmückt mit Ahnenporträts, Landschaftsbildern und Geweihen (l.). Süße Träume unterm Baldachin: In der Lady-Melbourne-Suite im ersten Stock von Bocket Hall schlief im 19. Jahrhundert die Namensgeberin. Heute ist dies das schönste und romantischste Gästezimmer im Schloss



Über den Dächern von Berlin: Der Capital Club liegt im siebten Stock des Hotels Hilton, direkt am Gendarmenmarkt

„ICH WILL HIER REIN“ GENÜGT HIER NICHT

Das Motto der 36 Clubs von Dieter R. Klostermann lautet: öffentlich, aber privat. Dahinter verbirgt sich Luxus pur: feinste Antiquitäten, Butler, Köche mit Sterne-Auszeichnung. Alles für die 70 000 Mitglieder, die für 3500 Euro Aufnahmegebühr pro Person und 1225 Euro Jahresbeitrag den Service der Clubs in Anspruch nehmen dürfen. **Capital-Club-Mitgliedern** öffnen sich die Pforten für 200 angeschlossene Golf-, Country- und Sportclubs weltweit. Wer Teil dieser illustren Gesellschaft werden will, muss von einem Mitglied vorgeschlagen werden. Dann entscheidet der Vorstand, in dem die Wirtschaftselite einer Region versammelt ist, über die Aufnahme; in Peking zum Beispiel ist der Präsident von IBM Asien, John H. Burgony, mit dabei. Seit Oktober hat das Netzwerk auch ein deutsches Domizil: den Capital Club in Berlin, im Hotel Hilton am Gendarmenmarkt. Der Concierge weist den Weg zum separaten Aufzug, der Club hat eigene Angestellte – darunter **Peter Maria Schnurr**, der bereits im Düsseldorfer Drei-Sterne-Tempel Schiffchen kochte. Zur Eröffnung verwöhnte er unter anderem Designerin **Sandra Pabst** und den Regierenden Bürgermeister **Klaus Wowereit**. Kanzler **Gerhard Schröder** hatte abgesagt, obwohl doch seine Lieblingszigarre, die Cohiba Esplendido, in der Cigar Lounge bereit lag. Dafür lädt Schröder-Herausforderer **Edmund Stoiber** am 3. Juni zum „Business Dinner“. Zu einem früheren Get-Together von Wirtschaft, Politik und Kultur brachte Brandenburgs Ministerpräsident **Manfred Stolpe** auch **Michail Gorbatschow** mit. Für ganz private Gespräche ist der Berliner Capital Club ebenfalls erste Wahl. Als **Shawne Fielding** nach dem Verlust ihres Kindes und dem angeblichen Sexskandal ihres Mannes zum ersten Mal und exklusiv mit **GALA** sprach, traf man sich genau hier.



Foto: TRANSLUCIDE, ACTION PRESS (2), DPA, PR



Ein Wintergarten verbindet die beiden Häuser. Das kleine Refugium liegt fünf Minuten vom Gästehaus entfernt



Morgens um acht eröffnet Dieter Klostermann sein Büro im Frühstückszimmer des Cottages



Landhausstil für einen Star: Hier wohnte Nicole Kidman während ihrer Dreharbeiten in England

Sohn Alexander in Europa ist, empfängt er Gäste gern auf Brocket Hall, 40 Minuten nördlich von London. „Im Haupthaus haben wir Empfänge mit mehr als acht Personen eingeladen. Wollen wir unter uns sein, ziehen wir uns ins Palmerston House zurück“, erläutert er. Das gemütliche Cottage ist ein Lieblingsplatz von Nicole Kidman. Die australische Schauspielerinnen wohnte mit ihren Kindern zwei Monate unter Klostermanns Dach, während sie in England „The Others“ drehte. „Ich mag die Intimität dieses Hauses, ein schöner Gegensatz zum repräsentativen Brocket Hall“, erklärt der Hausherr. Beide Domizile haben eben ihren eigenen Charme. Very British! ■

ANDREAS TÖLKE

In der gemütlichen **Cottage-Küche** trank schon Nicole Kidman ihren Morning Tea



Die Küche im Laura-Ashley-Landhaus-Look mit Rouleaus von Designers Guild

